

KILCHBERG – RÜNENBERG – ZEGLINGEN

KIRCHE, GESELLSCHAFT, STAAT (TEIL 2)

Gemeindeaufbau neu denken

Im ersten Teil zum Thema Kirche, Gesellschaft und Staat (siehe Kirchenbote vom Januar 2024) ging es um die Rolle der Kirche als tragende Institution für ein gesundes Gemeinwesen. Das soll auch das Bild auf dieser Seite zum Ausdruck bringen. Ich habe davon ausgehend auch dargelegt, dass im Lichte dieser Verantwortung, der wir uns zu stellen haben, der Gemeindeaufbau neu gedacht und angepackt werden muss. Denn aus der Erkenntnis, dass die Kirche eine unverzichtbare tragende Rolle in unserem Gemeinwesen innehat, ergeben sich praktische Konsequenzen nicht nur für die Kirchen, sondern auch für den Staat, in den sie eingebettet ist.

Aktuell ist es so, dass wir das Kirche-Sein oft als Privatsache erleben, völlig optional und losgelöst von der Sache des Staates, obwohl dies natürlich weder historisch noch bislang rechtlich so zu sehen wäre. Der Staat, oder genauer: dessen Vertreter, geben sich zusehends chic neutral und verfechten gar die Privatisierung des Glaubens, dulden aber (noch) den Status der öffentlich-rechtlichen Institution aus einer schalen Mischung aus tradiertem Gehorsam, tragem Habitus oder einer ungenügenden Vermutung, so quasi: Was wäre, wenn der mahrende Hort zu Freiheit, Tugendhaftigkeit, Gerechtigkeit, Toleranz usw. nicht mehr... funktionierte?

Im öffentlichen Diskurs müssen wir dazu eine gähnende Sprachlosigkeit feststellen, die weitestgehend auf Bildungslücken in der Sache zurückzuführen ist, wobei die Kirchen selbst hier Unterlassungssünden begehen, indem sie in ungenügender Weise auf die Erosion des Know-hows und des Know-whys in den eigenen



Reihen einwirken. Es geht also nicht nur darum zu wissen, wie man etwas verändern könnte, sondern auch ganz wesentlich um das Warum.

An diesem Punkt klinken sich die meisten aus. Es ist nicht so, dass das Warum vor dem Wie kommt, wie man denken möge. Denn das Wie hat die Gewohnheit, das Warum zu verdrängen. Die Bücher zur Gemeindeentwicklung sind voller farbiger Tipps über das Wie, aber tonlos zum Warum. Sie begnügen sich mit Annahmen und wir dürfen uns mit Recht fragen, warum das so ist. Die Antwort ist peinlich simpel: Das Wie ist viel einfacher zu kommunizieren und umzusetzen als das Warum. Beim Wie feiern wir den Rückzug auf technische, organisatorische, rechtliche und soziale Tricks, die wir «managen» können. Beim Warum versagt unsere Stimme, weil wir die Sprache des Warum

üben müssten, weil dieses Üben viel, viel abverlangt vom Einzelnen, nicht nur von der Institution, und zwar in Bezug auf Reflexion, Gespräche, Gebete, Gewohnheiten. Es ist wichtig zu betonen, dass dies nicht nur Sache der Eliten wäre (die versagen ohnehin auf weiter Flur), sondern der Menschen, die Sonntag für Sonntag diesen Hort des Warum aufsuchen und ihm Bedeutung abzugewinnen vermögen, aber dazu meist zurückhaltend schweigen.

Doch genau da fördern die Kirchen oft selbst die Säkularisierung. Sie schaffen den Sonntag ab, wenn auch nicht rechtlich, sodann im Habitus der Trägheit, mit dem Hinweis auf das auch von kommerzieller Seite her geforderte Recht der Konsumoptimierung und schlicht auch mit der erwähnten Sprachlosigkeit in Sachen Kirche und Gesellschaft. Fortsetzung folgt.
FRITZ WEIBEL

ORMALINGEN – HEMMIKEN

www.ref-ormalingen-hemmiken.ch

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 5. Mai
10 Uhr, Konfirmationsgottesdienste in der Kirche Ormalingen, Pfarrerin Laura Klingenberg
Auffahrt, 9. Mai
10 Uhr, gemeinsamer Gottesdienst mit der Kirchgemeinde Buus-Maisprach in der Kirche Ormalingen, Pfarrer Reinhard Frische
Sonntag, 12. Mai
10 Uhr, Gottesdienst mit Taufe zum Muttertag in der Kirche Ormalingen, Reinhard Frische
Pfingstsonntag, 19. Mai
10 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl in der Kirche Ormalingen, Pfarrer Christoph Herrmann
Donnerstag, 23. Mai
15 Uhr, Gottesdienst für

Bewohner Demenzstation C des Zentrum Ergolz in der Kirche Ormalingen, Pfarrer Christian Bühler
Sonntag, 26. Mai
10 Uhr, Gottesdienst im Mehrzweckraum der MZH in Hemmiken, Pfarrerin Gabriella Schneider
Sonntag, 2. Juni
10 Uhr, Gottesdienst in der Kirche Ormalingen, (Durchführung aktuell noch offen)

ZENTRUM ERGOLZ
ORMALINGEN

Gottesdienste
Jeweils donnerstags, 10 Uhr

WEITERE ANLÄSSE
Rägeboge – ökumenischer Chinder-Träff.
> Ormalingen: Mittwoch, 29. Mai, 14–16 Uhr, Pfarrhaus

> Hemmiken: Mittwoch, 29. Mai, 14–16 Uhr, in der Turnhalle
> Rainbow:
Freitag, 31. Mai, 18–21 Uhr, im Pfarrhaus

KONTAKT

Pfarrer:
Detlef Noffke,
061 981 10 33
pfarramt@
ref-ormalingen-hemmiken.ch

Sekretariat:
Milena Le Rose, 061 983 10 38,
Donnerstag: 9–11.30 Uhr.
sekretariat@
ref-ormalingen-hemmiken.ch



| SPENCER / UNSPLASH

GESANG UND WORT

Die «Cantuccini» kommen zu uns!

Am **Sonntag, 28. April**, um 17 Uhr kommen wir in den Genuss, die weit herum bekannten Sänger und Sängerinnen zu hören, die als A-cappella-Gruppe seit vielen Jahren unter dem Namen «Cantuccini» auftreten. Es freut uns ausserordentlich, dass wir sie für unsere Reihe «Musik und Wort» gewinnen konnten. Herzliche Einladung an alle, von nah und fern. Anschliessend offeriert die Kirchgemeinde einen Apéro. Kollekte zur Deckung der Unkosten.

www.ref-kilchberg.ch

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 28. April
17 Uhr, «Gesang und Wort» mit den «Cantuccini», siehe Tipp
Sonntag, 5. Mai
> 10 Uhr, Gottesdienst zu Rogate, Esther Maria Meyer (Wort)
> 10.50 Uhr, Kirchgemeindeversammlung (siehe Hinweise)
Sonntag, 12. Mai
10 Uhr, Muttertagsgottesdienst, Esther Maria Meyer (Wort), Dominique Gislin (Orgel)
Sonntag, 19. Mai, Pfingsten
10 Uhr, Gottesdienst, Rainer Jecker (Wort)
Sonntag, 26. Mai
10 Uhr, Gottesdienst, Leila Thöni (Wort), Dominique Gislin (Orgel)
Freitag, 31. Mai
17 Uhr, «Fiire mit de Chliine» mit Leonie Mastellaro und Team
In der Regel gibt es nach jedem Gottesdienst einen Kirchenkaffee. Sie sind herzlich eingeladen, nach dem Gottesdienst bei Kaffee, Tee und Gespräch zu verweilen

AMTSWOCHE

1.–31. Mai: Pfarrer Martin Schmutz, 077 529 31 16

NEWSLETTER

Bleiben Sie informiert! Zeitnahe Information und Stories gibt es im wöchentlichen Newsletter. Anfordern bei fritz.weibel@ref-kilchberg.ch oder SMS mit E-Mail-Adresse an 079 430 23 79. Merci!

KONTAKT

Pfarramt:
Annina Völlmy, 077 529 31 16, annina.voellmy@ref-kilchberg.ch
Unterricht Konfirmanden:
Britta Pollmann, britta.pollmann@ref-kilchberg.ch
Kirchenpflege:
Fritz Weibel, 079 430 23 79, fritz.weibel@ref-kilchberg.ch
Sigristin:
Sabine Mathä, 079 709 59 69, sabine.mathae@ref-kilchberg.ch

www.ref-kilchberg.ch

BIBELSPRUCH

Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt.
Seid brennend im Geist.
Dient dem Herrn.
Römer 12,11

KIRCHGEMEINDEVERSAMMLUNG

Wegen Fusionsabstimmung vorgezogener Termin

Die Frühjahrskirchgemeindeversammlung findet dieses Jahr nicht wie sonst üblich im Juni statt, sondern bereits am **Sonntag, 5. Mai**, um 10.50 Uhr nach dem Gottesdienst. Wir haben uns entschieden, dass alle drei Kirchgemeinden (Oltingen-Wenslingen-Anwil, Rothenfluh und Kilchberg-Rünenberg-Zeglingen) gleichzeitig und damit unabhängig voneinander über die geplante Fusion abstimmen sollen.

Es geht um nichts weniger als die Zukunft unserer Kirchgemeinde. Die Abstimmung hat weitreichende Konsequenzen, die das Gemeindeleben und die Gemeindeentwicklung bestimmen werden. Sind wir als eigenständige Gemeinde besser aufgestellt, besser in der Lage, auf die lokalen Bedürfnisse einzugehen, oder ergeben sich aus dem Zusammenschluss die erhofften Synergien? Ist es ein Rückzug oder ein mutiger Schritt? Wie können wir unseren kirchlichen Auftrag besser erfüllen?

An der Kirchgemeindeversammlung werden wir ferner die Rechnung 2023 besprechen und verabschieden sowie die Mitglieder der Pfarrwahlkommission wählen. Einladung, Traktandenliste und alle Dokumente finden Sie auf der Website www.ref-kilchberg.ch, Kirchgemeindeversammlung.

CHEFSACHE

Ein Journalist sucht den Himmel

Vor einigen Jahren ist das Buch eines jungen, blitzgescheiterten Journalisten erschienen unter dem Titel «Ein Journalist sucht den Himmel». Gleich auf den ersten Seiten stosse ich auf folgende Zeilen: «Ich will Leben ohne Verfallsdatum. Ich will echte Nachhaltigkeit. Ich will das wahre Glück. Ich will Liebe auf Dauer. Ich will in den Himmel. Jetzt ist es raus. Deshalb bin ich Christ, deshalb schreibe ich dieses Buch. Der Himmel ist Chefsache. Erst wenn die letzten Dinge geklärt sind, kann ich mich locker um die Nächstliegenden kümmern.» – Beim Lesen durchzuckt mich der Gedanke: Genau das ist es!

Vielleicht denken Sie jetzt: «Merkwürdiger Journalist. Was hat der für Sorgen! Was ist das für ein komischer Kerl, dass der in den Himmel will? Wer will denn schon in den Himmel?!» Aber Hand auf's Herz! «Leben ohne Verfallsdatum»: Trifft das nicht doch ziemlich genau den Nagel auf den Kopf? Wir alle haben doch diese Sehnsucht nach Leben, – nach langem Leben; und wenn wir älter werden: nach noch längerem Leben. Und möglichst gesund und unbeschädigt soll's natürlich auch sein. Wir haben Sehnsucht danach, geliebt zu werden. Wir haben Sehnsucht nach Leben ohne Verfallsdatum. Sehnsucht nach Liebe, nach Genuss, nach Glück von Dauer. Alles Glück sucht Ewigkeit. Wir haben eine Sehnsucht nach mehr. Der Satz des grossen Kirchenvaters Augustinus stimmt ja: «Ich glaube nicht, dass ich etwas finden kann, wonach ich mich so sehr sehne wie nach Gott!»

Eigentlich denkt man das nicht! Man will ja nur schöneren Urlaub, man will ja nur weniger Schmerzen, man will ja nur längeres Leben; man will ja nur eine schönere Wohnung; man will ja nur ein bisschen mehr Ansehen; man will ja nur mal kräftig geliebt werden; man will ja nur mehr von dem, was das Glück ausmacht. – Und man realisiert gar nicht, dass man den Himmel will! Liebe ohne Verfallsdatum. Leben mit Nachhaltigkeit, das die Würmer nicht fressen und der Tod nicht kaputt macht. Life made in heaven!

In der Bibel ist «Himmel» ein Qualitätsbegriff, ebenso wie «ewiges Leben». Gott selbst ist der Schöpfer des Lebens. Für Gott gilt nicht die Verlaufszeit des Werdens und Vergehens, des Jung- und Dynamisch-Seins und des Alt- und Schwach-Werdens. Himmel heisst: Schöpferkraft und Kreativität Gottes, Fürsorge, und Barmherzigkeit, Gerechtigkeit und Wahrheit, Stärke und Zartheit, Schönheit und Vielfalt Gottes.

All dies liegt weit jenseits unserer Wahrnehmungsfähigkeit und Vorstellungsmöglichkeit! Jesus hat es uns zugänglich gemacht: Life made in heaven! Mit seiner Auferstehung hat er den Weg gebahnt für alle, die ihm glauben. Mit ihm beginnt für uns das neue Leben schon hier; ein Leben von einer Qualität, die selbst der Tod nicht zunichte machen kann; die so stabil ist, dass Paulus sagt: «Nichts kann mich scheiden von der Liebe Gottes.»

Ja, ich will in den Himmel.

REINHARD FRISCHE